



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wo ist der Freuden Ort?
Nirgends mehr denn dort!“
So heißt es in einem altehrwürdigen Weihnachtslied aus unserem Gesangbuch (EG 35).

Wir wollen uns dieser Weihnachtsfreude gerne anschließen und machen „Freude“ zum Thema dieses Gemeindebriefs zur Adventszeit.

Advent ist nämlich die Zeit des Wartens auf denjenigen, der da am Ort der Freude, in Bethlehem, kommen wird.

Der Sohn Gottes Jesus Christus wird geboren werden, damit er uns mit seiner rettenden Kraft ganz in Freude versetzen kann. Und der Jubel der Engel macht klar, dass es Gott selber ist, welcher sich darüber am meisten freut.

In diese Freude Gottes möchten wir uns mit Ihnen einstimmen.“

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

Darauf zu

„Na los, wollen wir bei ihm vorbeifahren?“ „Dann kommen wir aber nicht an.“ Ich stutze, denke kurz nach. Meine Tochter, gerade vier Jahre alt, schaut mich an. Ihre Stimme klingt etwas irritiert. Da habe ich gerade den Vorschlag gemacht, ihren besten Freund in der Nachbarschaft zu besuchen. Doch aus ihrer Sicht macht mein Vorschlag keinen Sinn: Wie soll das gehen, bei jemandem vorbeifahren, wenn ich ihn oder sie besuchen möchte. Mit einem „Vorbei“ komme ich nicht an. Nein, das lässt sie nicht durchgehen: Sie möchte ihren Freund besuchen und nicht an seinem Haus vorbeifahren.

Ihre sprachliche Genauigkeit, das Verstehen- und Überprüfenwollen der Wörter, die sie umgeben, beeindruckt mich. Und es freut mich. Ich probiere es nochmals. Diesmal sage ich: „Wollen wir ihn besuchen?“ Das macht Sinn, sie zieht ihre Jacke an. Wir fahren mit den Fahrrädern los. Sie kommt bei ihrem Freund an, wir fahren nicht „vorbei“.

An dem Tag und auch die folgenden denke ich öfters an diesen Moment. Sie hat Recht, ein „Vorbeifahren“



ist irgendwie kein „Hinfahren“ oder ein „Ankommen“.

Ich überlege, wie oft wir uns durch das „Vorbei“ eine kleine Hintertür offenlassen oder vielleicht

nicht genau merken, dass wir an etwas vorbeizielten. Zu was möchte ich hin und nicht daran vorbei? Einige Dinge fallen mir ein: Meine Träume ernst nehmen, ohne Ausreden zu finden, warum sie jetzt gerade nicht umgesetzt werden können. Meinen Glauben für genau richtig empfinden, ohne ihn für zu klein oder zu groß zu halten. Die Hoffnung leben und sich für sie einsetzen, dass eine Welt ohne Gewalt möglich ist, und diese Hoffnung mir nicht von den Kriegen nehmen lassen.

Ein Lied, das ich als Jugendliche in Taizé kennengelernt habe, gibt es für mich passend wieder. Darauf möchte ich zu und nicht daran vorbei: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus, meine Zuversicht, auf dich vertraue ich und fürchte mich nicht.“ Christus ist unsere Zuversicht, unsere Orientierung. Er hat kein „Vorbei“ vorgelebt, nur ein „Darauf zu“. Mit jeder Faser und seinem ganzen Leben lebt er uns Nächs-

tenliebe vor und hält am Frieden fest. Und spricht uns Hoffnung, Mut und Freude zu. Keine Hintertür, kein Vorbezielen – da möchte ich hin.

Mals sehen, wann ich das nächste Mal durch unsere Tochter über Wörter stolpere. Und sie neu entdecke, für mich und meinen Glauben – ich freue mich schon.

Ich wünsche Ihnen viele kleine „Darauf zu-Momente“.

Ihre Pastorin
Eva-Maria Burke

Netzwerk Familienzentrum	Café Holmström, geöffnet dienstags 15.00 – 17.00 Uhr, donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr Offene Beratung , dienstags 15.00 – 17.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe , mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr
Brüderversammlung	samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Kirche sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kirche
Senioren-Nachmittag	zweiter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Pastor Pauly (☎ 0171 98 90 909)
Bibelkreis	dritter Mittwoch im Monat, 15.30 – 16.00 Uhr, Gelbes Haus, Leitung: Pastor Pauly (☎ 0171 98 90 909)
Bastelkreis	dienstags, ab 19.30 Uhr, Gelbes Haus, Keller Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23)
Pfadfinder*innen	Wölflinge (6 – 9 Jahre): mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr Ansprechpartner: Nico Baro (☎ 0176 3637 9599) Jungpfadfinder*innen (10 – 13 J.): donnerstags 15.30 – 17.00 Uhr Ansprechpartner: Leon Meyer (☎ 0174 5752 374) Pfadfinder*innen (14 – 16 Jahre): mittwochs 17.30 – 19.00 Uhr Ansprechpartnerin: Laura Großmann (☎ 0151 5713 1853) Ranger Rover (16 – 21 Jahre): dienstags 17.30 – 19.00 Uhr Ansprechpartnerin: Laura Großmann (☎ 0151 5713 1853)
Gospelchor	mittwochs, 19.30 – 21.00 Uhr, Gelbes Haus Leitung: Matthew Glandorf
Posaunenchor	montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Kirche Leitung: N. N.
Flötenkreis	Leitung: N. N.

Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors in Cloppenburg haben entschieden, sich dem Gospelchor anzuschließen. Der Kirchenchor war mit den Jahren so klein geworden, dass eine Singfähigkeit kaum mehr gegeben war. Wehmütig und in tiefer Dankbarkeit schauen wir zurück auf ein Ensemble, das über viele Jahrzehnte als klingende Boten der großen Liebe Gottes die Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus begeisterte.

wk

Samstag, 25. November	18.00 Uhr Kantaten-Gottesdienst um die Bach-Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste“ (BWV 106)
Sonntag, 26. November – Ewigkeitssonntag –	10.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen 15.00 Uhr Friedhofsandacht auf dem evangelischen Friedhof
Samstag, 2. Dezember	18.00 Uhr Kantaten-Gottesdienst mit Abendmahl um die Telemann-Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“
Sonntag, 3. Dezember	(Erster Advent) 14.00 – 17.00 Uhr Adventsbasar im Schwedenheim
Donnerstag, 7. Dezember	15.00 – 17.00 Uhr Seniorenadvent im Schwedenheim
Freitag, 8. Dezember	15.00 – 17.00 Uhr Seniorenadvent im Schwedenheim
Samstag, 9. Dezember	18.00 Uhr Advent Lessons and Carols (nach der Englischen Tradition): Sieben Adventslesungen mit dem Gospelchor und Gemeindeliedern für die Adventszeit
Montag, 11. Dezember	18.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet mit Überbringen des Friedenslichts aus Bethlehem
Samstag, 16. Dezember	18.00 Uhr Gottesdienst mit dem Musikensemble Molto Cantabile
Samstag, 23. Dezember	18.00 Uhr Taizé-Andacht zum Advent
Sonntag, 24. Dezember – Heiligabend –	15.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel, 16.30 Uhr Christvesper 18.00 Uhr Christvesper, 22.30 Uhr Christmette – Mitwirkung d. Chores
Montag, 25. Dezember	(Erster Weihnachtstag) 10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Dienstag, 26. Dezember	(Zweiter Weihnachtstag) 10.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Sonntag, 31. Dezember	(Altjahresabend) 18.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Montag, 1. Januar 2024	(Neujahr) 10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Samstag, 6. Januar	(Epiphania) 18.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Montag, 22. Januar	18.00 Ökumenisches Gebet für die Einheit der Christen
Donnerstag, 25. Januar	19.00 Uhr Info-Abend Krankenhaus-Besuchsdienst, Pfarrzentrum St. Josef, Bült 5
Freitag, 9. Februar	18.00 Uhr Genussvoll Glauben: Biblisches Kaffee-Cupping, Hotel Taphorn, Auf dem Hook. Eintritt: 10,00 €
Freitag, 1. März	18.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der St. Josef-Kirche
Sonntag, 10. März	15.00 – 18.00 Uhr GEMEINDEKIRCHENRATS-WAHL, Schwedenheim
Samstag, 16. März	14.30 Uhr Handwerkerntag, Schwedenheim
Donnerstag, 28. März	(Gründonnerstag) 18.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Freitag, 29. März	(Karfreitag) 10.00 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl

Hospizdienst auf dem Friedhof

Der ambulante Hospizdienst Cloppenburg bietet neuerdings Trauernden Gespräche auf den Friedhöfen an. Am Freitag, 24.11.23 und am Freitag, 8.12.23 jeweils 13.00 – 15.00 Uhr, sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des

Hospizdienstes mit dem Kaffee-Fahrrad auf dem Evangelischen Friedhof und stehen zum Gespräch bereit. Bei entsprechender Nachfrage soll das Angebot im Frühjahr 2024 fortgesetzt werden. *wk*

In Memoriam
Pfarrer im Ruhestand Uwe Böning

* 5. Mai 1959 †15. Oktober 2023

*Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.
 (Römer 8,28)*

Unter diesem Bibelwort, dem Konfirmationsspruch von Uwe Böning, haben wir am 21. Oktober in Damme von ihm Abschied genommen. Uwe Böning war am 15. Oktober seiner Krebserkrankung erlegen, die vor zwei Jahren festgestellt worden war. Ende Juli war er wegen seiner gesundheitlichen Situation in den Ruhestand verabschiedet worden.

Von 1990 bis 2006 war Uwe Böning auf seiner Pfarrstelle in Cloppenburg tätig, auf die er 1993 eingeführt wurde. Er hat die Geschicke unserer Kirchengemeinde fürsorglich mitgeleitet in den Jahren, als sie durch den Zuzug unserer russlanddeutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger stark anwuchs. Uwe Böning bleibt uns als in seinem Tun besonnener und sorgsamer Mensch in Erinnerung. Ruhe ausstrahlend, freundlich und liebenswürdig hat er unserer Gemeinde sehr gutgetan.

Wir werden Uwe Böning ein ehrendes Andenken bewahren und danken Gott für den mannigfachen Segen, den Er uns durch ihn geschenkt hat.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau, seinen Kindern und seiner ganzen Familie.

Im Namen der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Cloppenburg

Andreas Pauly

Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel, Lindern und Molbergen.

Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindegemeinderäte.

Redaktion: Walter Barsch (wb), Eva-Maria Burke, Lilli Fetzter, Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mittmann (Em), Holger Ossowski, Ute Thräne.

Bildrechte: Zach Lucero / unsplash.com (Titel), Walter Barsch (S. 7), Elfie Mittmann (S. 10, 12/13), Diakonie (S.11), Sternsinger (S. 13), Brot für die Welt (S. 14), Timo Lutz Team (S. 16), Eva-Maria Burke (S. 17 oben), Maryna Reimchen (S. 17 unten), Eckhard Albrecht (Ausgabe CLP: S. 23). Für die Ausgabe Molbergen/Lindern/Garrel: Oliver Dürr (S. 3 oben), J. Kügler (S. 3 unten), Lilli Fetzter (S. 4 oben), C-M. Wilke (S.4 unten), Eckhard Albrecht (S. 22).

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.700 (Ausgabe Cloppenburg), 1.900 (Ausgabe Molbergen/Lindern/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 1/24 (Sonderausgabe GKR-Wahl): 12. 1. 2024

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht...

So beginnt der Freudenjubiläum des Volkes Israel im Jesaja-Buch (Jes. 9,1). Wer diesen Jubel im Volk auslöst, ist Gott selbst: „Du weckst lauten Jubel, du machst die Freude groß. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt“ (Jes. 9,2).

Es muss sich unbedingt etwas ändern fürs Volk. Israel ist unglücklich; es wird damals von einem fremden König regiert und ist eine unterjochte Provinz. Es gibt nur Hunger, Unterdrückung, sogar Gotteszweifel allen Orts. Schatten des Todes hängen über dem Land (Ps 107,14).

Aus diesen Todesschatten muss das Volk heraus. Daher die Verheißung: „Es soll nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind.“ Dem Propheten fallen zwei Bilder ein. Zuerst: Jubeln wie bei einer Ernte. Und dann: Beute austeilen. Das ist ein militärisches Bild, aber man benutzt es auch als Hoffnungsbild für Hungernde. Das Hungern hat ein Ende, damit auch die Finsternis.

Doch wer bringt das Licht für das Volk in der Finsternis? Wir Christ*innen verlesen diese Verheißung gerne zu Weih-

nachten in der Kirche. Für uns ist dieser neue Lichtspender Jesus Christus.

Jesus versteht sich selbst als Kind Gottes, als sein geliebter Sohn. Spätestens bei der Taufe durch Johannes den Täufer wird Jesus seine göttliche Beauftragung bewusst, und er erinnert sich sofort an die Todesschatten, von denen Jesaja erzählt. Er weiß genau: Er muss jetzt zuerst nach Galiläa gehen, um für die Menschen dort Licht zu werden. Denn Jesaja hat Galiläa als in Schmach gefallenen, dann aber von Gott zu neuen Ehren gebrachten Landstrich angeführt. Hier erweist Jesus als erstes seine Vollmacht, Sünden zu vergeben, heilt und tut Zeichen der Rettung. Jesus will endgültig die Verheißung des Lichts gegen alle Todes Schatten dieser Welt erfüllen: „Das Volk, das in der Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die saßen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen. Seit dieser Zeit fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“ (Mt. 4,16-17).

Deshalb feiern wir zu Weihnachten die Geburt des Herrn Jesus Christus: Sein Licht leuchtet seither aller Welt. Es

ist das Licht von Bethlehem, das uns die Finsternis vertreibt: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ist auf seiner Schulter.“ (Jes. 9,5)

Dr. Oliver Dürr

Glaubenskurs 2024 – Bitte jetzt schon anmelden!

Glaubenskurs für Erwachsene? Ist er wichtig? Ja, denn er ist nötig für kirchliche Hochzeit, Taufen und Patenamts. Der Glaubenskurs bietet Grundwissen zum Glauben. Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Ihre Konfirmation/Taufe findet Donnerstag, Christi Himmelfahrt, den 9. Mai 2024, um 10.00 Uhr, in Molbergen statt.

Beginn: Sa., den 24. 2. 2024, 10.00 – 12.00 Uhr.

Weitere vier Samstag-Termine geben wir beim ersten Treffen bekannt.

Ort: Gemeindesaal der ev.-luth. Kirche Molbergen, Stedingsmühler Str. 21.

Anmeldung unter:
04475-947690 oder
04471-7026620.

Ihr Pastor Dr. Dürr

„Freude ist nur ein Mangel an Information“

So lautete vor einigen Jahren das Programm des Kabarettisten Nico Semsrott. Hat er recht?

Es gibt Nachrichten, die einen traurig machen. Aber nicht jede Nachricht ist eine traurige Nachricht. Und es kommt auf die Intensität an, in der Nachrichten nahegebracht werden:

Wenn ein größeres Unglück geschieht, dann bringen die Medien diese Nachricht wieder und wieder, oft auch in Sondersendungen, bei denen mangels neuer Informationen düstere Vermutungen und Meinungen geäußert werden. Was sich dann wie eine unerfreuliche Information anfühlt, ist in Wahrheit oft nicht mehr als ein Gerücht.

Zudem ist es eine Frage der Wahrnehmung. In der Zeitung steht vieles, was Sorgen bereitet, aber doch auch manche gute Nachricht und Unterhaltsames noch dazu. In Wirklichkeit sind Informationen eine Mischung und nicht nur schlechte Nachrichten.

Der Begriff „Information“ ist bis hierher übrigens sehr eng gefasst und mit Nachrichten gleichgesetzt worden. In Wirklichkeit ist aber alles, was ich an Neuem lernen kann, Information. Wenn ich etwas über Pflanzen lernen darf oder über ein Land, von dem ich bisher wenig wusste, dann kann das etwas Anregendes und Schönes sein, kurz: etwas Erfreuliches.

Auch kommt es darauf an, ob ich Informationen – traurige und erfreuliche - mit anderen teilen kann. Dass Freude ein Mangel an Information sei, kann also so nicht stehen bleiben.

Vielleicht kommt es vor allem auch auf unseren Umgang mit Informationen an. Martin Luther erklärt im Kleinen Katechismus: Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Zwischenmenschlich herrscht Freude eben zumeist, wo wir uns mit ehrabschneidenden, womöglich gar erfundenen Informationen zurückhalten.

Andreas Pauly



In dir ist Freude

Früh erkannte Martin Luther die entscheidende Rolle der Musik bei der Gestaltung des Gottesdienstes. Vor allem glaubte er, dass das Verfassen von Chorälen in deutscher Sprache die wirksamste Art sei, den Glauben zu lehren. Das war keine leichte Aufgabe, denn ein völlig neues Repertoire musste quasi aus dem Nichts entstehen. Eine Methode bestand darin, zu alten gregorianischen Melodien neue deutschsprachige Texte zu dichten. Aus „Veni Redemptor Gentium,“ wurde so z.B. „Nun komm der Heiden Heiland“, das wir bis heute in der Adventszeit singen. Eine andere Lösung bestand darin, populäre Lieder wie „Innsbruck ich muss dich lassen“ zu verwenden – und *viola!* jetzt ist es „O Welt ich muss dich lassen“.

Luther und seine ersten Kantoren erreichten auf diese Weise nicht nur ein neu geschaffenes Repertoire, das den Glauben lehrte, sondern

**Ich freue mich,
wenn ...**



... ich mit Mama und Papa zum Gottesdienst gehe.
(*Kind aus der Mäusegruppe*)

auch langlebige Melodien von hoher Qualität.

„In dir ist Freude“ ist ein weiteres Beispiel dafür. Die Musik wurde zunächst zu den Worten „*Alieta vita amor ci invita*“ (Amor lädt uns zu einem

**Ich freue mich,
wenn ...**



... ich bei Oma und Opa übernachtete.
(*Noah, 3 Jahre*)

freudigen Leben ein) komponiert. Sie ist Teil der Sammlung *Baletti a cinque voci* von Giovanni Giacomo Gastoldi aus dem Jahr 1591. Nur vier Jahre später wurde der Text von „In Dir ist Freude“, den der Lutherische Pastor Cyriacus Schneegass (1546 - 1597), gestützt auf Psalm 30, Verse 11–12, und Römer 8, gedichtet hatte, mit Gastoldis Melodie veröffentlicht.

Was wir in seinem Lied finden, könnte man als klassische Lutherische Theologie bezeichnen, nämlich dass Christus inmitten des Lebens, das vor allem als leidvoll erlebt wird, unsere einzige Quelle der Freude und Fröhlichkeit ist. Wir müssen uns daran erinnern, wie hart das Leben im 16. Jahrhundert war, als

Krieg, Hungersnot und früher Tod so weit verbreitet waren. Luthers Botschaft von der allumfassenden Gnade Gottes war da äußerst revolutionär.

Als relativ privilegierte Menschen in einer relativ komfortablen westlichen demokratischen Gesellschaft mit Zugang zu erstklassiger Gesundheitsversorgung sind wir allzu oft vom Leid, der Armut und der Unterdrückung unserer Mitbürger*innen auf der Welt verschont. Doch auch das Glück entgeht uns oft. Die leeren Versprechungen materiellen Reichtums oder der enorme Leistungsdruck rauben uns die bedingungslose Freude, die in Schneegassens Gedicht so kühn zum Ausdruck kommt. Sein Text, der über 400 Jahre alt ist und auf zwei der wunderbarsten Texte der Bibel basiert, kann auch im 21. Jahrhundert noch immer große Resonanz bei uns finden.

Matt Glandorf

**Ich freue mich,
wenn ...**



... ich Urlaub bei meiner Patentante in Russland mache.
(*Kind aus der Mäusegruppe*)

Die Wonnen des Alltäglichen

Ein ABC der kleinen Freuden*

Zu den kleinen Freuden zählt es, wenn...

- A ... ein lang erwarteter **A**nru**f** erfolgt.
- B ... es frische **B**rezeln mit Landbutter gibt.
- C ... die **C**hemie mit den Kolleginnen stimmt.

D _____

E _____

- F ... kleine **F**inger sich um große Finger schließen.
- G ... ein Haus sich **g**astlich öffnet.
- H ... bunte **H**erbstblätter unter den Füßen rascheln.

I _____

J _____

- K ... ein **K**uss am Morgen den Wecker ersetzt.
- L ... der Chef die **L**ohnerhöhung genehmigt.
- M... **M**usik Herz und Sinne erfreut.
- N ... eine positive **N**achricht die schlechte vergessen lässt.
- O ... der reiche **O**nkel in Amerika tatsächlich existiert.

P ... der schattige **P**latz auf der Parkbank gerade frei wird.

Q _____

R _____

S ... der **S**chmerz spürbar nachlässt.

T _____

U ... das **U**nkraut zu einem schmackhaften Salat wird.

V _____

W... der **W**ind im Rücken das Gehen leicht macht.

X ... keiner uns ein **X** für ein U vormachen kann.

Y ... kein Neid aufkommt, wenn die **Y**acht des reichen Nachbarn vorbeifährt.

Z ... der **Z**ug, da ohnehin verspätet, noch erreicht wird.

Walter Barsch

*) Vielleicht gelingt es Ihnen, das ABC zu vervollständigen. Viel Spaß dabei!

Denn die Freude die wir bringen ...

Zum Thema Freude möchte ich Ihnen von meinen Erfahrungen erzählen, die ich außerhalb der Kirchengemeinde mache.

Einmal im Jahr werden die langjährigen Mitglieder der IG Metall in einer großen Jubiläumsfeier geehrt. Nicht alle, die für 40, 50, 60 oder sogar 70 Jahre Mitgliedschaft in der IGM geehrt werden sollen, können kommen. Diese Jubilare werden gelistet. Jetzt sind wir von der AGA (Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit) dran, und darauf freuen wir uns jedes Jahr. Aus den vorigen Jahren wissen wir, wieviel Freude die Gratulationsbesuche auch uns selbst bereiten.

Habe ich den Jubilar oder die Jubilarin am Apparat, frage ich ob sie Zeit haben: Ich würde gern heute kommen und das Geschenk überreichen. „Nein, aber morgen Nachmittag 14.00 Uhr kannst du kommen.“ Natürlich habe ich zugesagt.

Aus den letzten Jahren weiß ich, dass für uns von der AGA

immer der Kaffeetisch gedeckt ist, die Kollegen freuen sich immer sehr auf unseren Besuch. Sie freuen sich auf ihr Geschenk, vor allem aber auf einen Schnack über Gewerkschaft, Gott und die Welt.

Bei einem Besuch fragt mich die Jubilarin: „Ist die Tasche auch für mich?“ Die IGM-Tasche, in der ich die Geschenkmappe mitbrachte, gebe ich ihr gern. Die neue Einkaufstasche gefällt fast mehr als das Geschenk. Noch lange unterhalten wir uns, auch darüber, dass man mit schöner Einkaufstasche viel für unsere Umwelt tun kann. Nur den angebotenen Eierlikör lehne ich ab: „Ich muss noch Auto fahren“. Die Kollegin begleitet mich zur Tür. „Und Tschüss“, verabschieden wir uns froh.

Der nächste Kollege, den ich besuche, ist Martin. Als ich bei Martin ankomme, wartet er auf der Straße auf mich. Seine Adresse war schwer zu finden. Der Tisch im Wohnzimmer ist gedeckt mit schöner Teekanne auf Stövchen und leckeren Gebäckstückchen. Martin fragt: „Soll ich noch ein Jackett überziehen?“ Er hat das Bedürfnis, den besonderen Tag besonders zu ehren. Martin sieht schick aus, und ich



kann das Jubiläumsgeschenk überreichen. Er packt die Urkunde und die Armbanduhr aus, legt die Uhr über sein Handgelenk – „Auf diese Uhr freue ich mich schon seit 10 Jahren“ – und bewundert sie glücklich.

Es ist noch ein schöner Nachmittag, wir trinken Tee und essen von dem leckeren Gebäck. Noch lange schnacken wir, bis ich mich verabschiede. Das war wieder genau so, dass ich mit Freude im Herzen nach Hause fuhr. Denn die Freude, die wir bringen, macht uns selber froh.

em

**Ich freue mich,
wenn ...**



...ich mit meiner Katze spiele. (Adam, 5 Jahre)

**Ich freue mich,
wenn ...**



...ich mit meinem Roller fahren kann.
(Kind aus der Mäusegruppe)

„Was wünscht sich Tim zu Weihnachten?“

Frau S. schaut mich etwas erstaunt an. Mit dieser Frage hat sie nicht gerechnet. Wir haben gerade zusammen ihren Arbeitslosengeld-Antrag ausgefüllt. Ihr wurde gekündigt. Ob die Kündigung rechtmäßig war, muss sie noch klären. Ihr letztes Gehalt wird im Moment nicht ausgezahlt. Angeblich sind noch einige Punkte unklar. Frau S. ist mit allen Zahlungen im Rückstand. Eine neue Arbeitsstelle hat sie, aber ihr erstes Gehalt kommt erst zum Ende des Monats.

Die Gedanken an Weihnachten und ein Geschenk für Tim sind da sehr weit weg. Weihnachten aber ist nicht weit weg, und für Tim mit seinen 5 Jahre hat Weihnachten noch so einen Zauber, und er freut sich auf die Advents- und Weihnachtszeit.

Frau S. fragt nach, warum ich das wissen möchte. Ich erzähle ihr von unserer Weihnachts-Wunschbaumaktion. In unserem Beratungsalltag haben wir festgestellt, dass viele Kinder gar keine Geschenke zu Weihnachten bekommen. Das war für unsere Mitarbeitenden kaum auszuhalten. Deshalb ist die Wunschbaumaktion unseren Mitarbeitenden eine Herzensangelegenheit, die wir seit einigen Jahren mit viel Engagement und Freude organisieren.

Unsere Mitarbeitenden prüfen den Einzelfall und sprechen gezielt Menschen an, die sich aktuell bei uns in der Beratung befinden. Für ihre Kinder dürfen Wünsche im Wert von ca. 20 Euro genannt werden. Die Wünsche werden auf Karten geschrieben und an einen Tannenbaum gehängt, der am 1. Advent im Schwedenheim in Cloppenburg steht. Besucher*innen des Basars können eine Karte vom Wunschbaum nehmen, das Geschenk besorgen, ein-



Von links nach rechts: Frau Laues, Frau Brüning und Frau Maibaum aus unserem Diakoniebüro in Cloppenburg

packen und bis zum 15.12.23 im Diakoniebüro abgeben. Unsere Mitarbeitenden sorgen dafür, dass die Geschenke die Kinder rechtzeitig zu Weihnachten erreichen. Neuerdings gibt es auch Wunsch-Karten für Erwachsenen.


Tim mag Trecker und Tiere. Also haben wir diesen Wunsch auf seine Karte geschrieben.

Wenn Sie also Zeit und Lust haben, nehmen Sie bei Ihrem Besuch des Adventsbasars eine Wunsch-Karte vom Baum und bringen das Geschenk in unser Büro. Falls es Ihnen nicht möglich ist, selbst den Wunsch einer Karte zu erfüllen, können Sie auch eine Spende mit dem Betreff „Wunschbaumaktion“ auf das Konto des Diakonischen Werkes Oldenburg (DE62 5206 0410 3106 4060 41 bei der Ev. Bank) überweisen. Unsere Mitarbeitenden kümmern sich dann darum, dass von diesem Geld die gewünschten Geschenke gekauft werden.

Weitere Fragen zur Wunschbaum-Aktion beantwortet Frau Brüning unter 04471 18417-15.

Martina Fisser





Du Morgenstern, du Licht vom Licht,
das durch die Finsternisse bricht,
du gingst vor aller Zeiten Lauf
in unerschaffner Klarheit auf.

Du Lebensquell, wir danken dir,
auf dich, Lebend'ger, hoffen wir;
denn du durchdrangst des Todes Nacht,
hast Sieg und Leben uns gebracht.

Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht,
führ uns durch Finsternis zum Licht,
bleib auch am Abend dieser Welt
als Hilf und Hort uns zugesellt.

(Evangelisches Gesangbuch - Nr. 74)

Die Sternsinger kommen!

Am Samstag, 6. Januar 2024, ist es wieder soweit

Die Sternsingeraktion

Seit Jahrzehnten setzen sich Kinder und Jugendliche in der Zeit um den 6. Januar für Kinder in der ganzen Welt ein, denen es nicht gut geht. Sie bringen die Botschaft von der Geburt Jesu zu den Menschen in ihrem Ort. Dabei bitten sie um eine Spende, um durch Projekte z.B. in den Bereichen Bildung, Hygiene und auch Umweltschutz Kindern in Not zu helfen.

Sternsinger gesucht!

Auch in Cloppenburg sollen am 6. Januar 2024 wieder möglichst viele Mädchen und Jungen als Sternsinger von Haus zu Haus gehen und den Segen Gottes für das neue Jahr bringen. Dazu braucht es viele Kinder und Jugendliche, die mitmachen. Wir freuen uns, dass sich schon seit vielen Jahren auch evangelische Kinder beteiligen.

Es gibt drei gute Gründe, beim Sternsingen mitzumachen:

1. Wer Sternsingen geht, bringt den Segen Gottes für das neue Jahr – und ist selbst ein Segen für alle, die sich über den Besuch der drei Könige freuen.

2. Beim Sternsingen sammelt ihr Spenden, damit Kinder genug zu essen haben, gesund aufwachsen und zur Schule gehen können.

3. Beim Sternsingen gemeinsam mit allen eine Freude machen, die euch die Tür aufmachen, das macht Spaß!

Der Akzent für 2024

2024 geht es um den respektvollen Umgang mit Mensch und Natur in Amazonien. Mit dem weltgrößten tropischen Regenwald und großen Süßwasservorkommen bietet das Ökosystem den Menschen dort alles, was sie zum Leben brauchen. Es trägt auch dazu bei, die für uns alle bedrohliche Erderwärmung zu verlangsamen. Doch Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung und gefährden damit auch ihre uralte Kultur.

In Amazonien setzen sich deshalb Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass



das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. In „lebendigen Klassenzimmern“ erfahren die Kinder, wie nachhaltige Bewirtschaftung die Brandrodung ersetzen kann, legen Waldgärten an und lernen, was zu einer gesunden Ernährung gehört.

Werde Sternsinger!

Vielleicht kennst du katholische Kinder, die dich fragen, ob du dieses Jahr Sternsinger werden möchtest. Wenn nicht, dann können sich deine Eltern auch bis zum 3.1.2024 ans Forum St. Andreas (04471-701490) wenden. Die leiten dann deine Kontaktdaten an uns Organisatoren weiter.

Für das Orga-Team der Sternsingeraktion: *Paul Fröhle*

Ich freue mich, wenn ...



... ich mit der Familie zum Spielplatz gehe.
(*Kind aus der Mäusegruppe*)

Ich freue mich, wenn ...



... ich Geschenke bekomme.
(*Lisa, 5 Jahre*)

Jobs für Flüchtlinge und Ausgegrenzte

Unser Brot für die Welt-Projekt 2023

Die Überwindung der Armut ist ein zentrales Ziel der Arbeit von Brot für die Welt. Das Evangelische Hilfswerk hilft Kleinbauernfamilien dabei, höhere Erträge und dadurch ein besseres Einkommen zu erzielen. Bildungs- und Ausbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche sowie Einkommen schaffende Maßnahmen für Frauen werden unterstützt. Brot für die Welt fördert auch den Fairen Handel und setzt sich dafür ein, die strukturellen Ursachen von Armut und Ungleichheit zu überwinden.

Dieses Jahr unterstützen wir Brot für die Welt bei dem Projekt „Jobs für Flüchtlinge und Ausgegrenzte in Armenien“. Armut und Arbeitslosigkeit sind in Armenien weit verbreitet, besonders in der Grenzregion Vayots Dzor. Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt hilft hier jungen Menschen, sich eine Existenz aufzubauen.

„Als Kind träumte ich davon, Lehrerin zu werden“, erzählt Manuschak Ghazaryan. „Aber irgendwann war der Traum vergessen.“ Die 26-Jährige lebt mit ihrem Mann, ihren Kindern und den Schwiegereltern in Dschermuk, einer Kleinstadt nahe der Grenze zu Aserbaidschan. Die Familie muss mit 300 Euro im Monat auskommen. Eine Ausbildung hat die junge Frau nicht, dafür fehlten die Zeit und das Geld.



Benachteiligten eine Perspektive geben

Seit ein paar Monaten kommt Manuschak Ghazaryan mehrmals in der Woche mit neun anderen Frauen im Gemeindezentrum von Dschermuk zusammen. Sie lernen hier malen, stricken, häkeln und sticken. Das Zentrum wird von SYUNIK betrieben, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. Sie kümmert sich um Menschen in Not, etwa Flüchtlinge aus der umkämpften Region Berg-Karabach oder aus der Ukraine. Und sie gibt Menschen eine Perspektive, die ihre Arbeit verloren haben oder nie eine hatten: durch Ausbildungskurse, Bewerbungstrainings und Hilfen bei der Existenzgründung.

Arbeit, die Früchte trägt

Bei den Frauen aus Manuschak Ghazaryans Kurs hat das funktioniert. Obwohl ihre Fortbildung noch gar nicht beendet ist, verkaufen sie ihre Waren bereits in Souvenirläden oder bieten sie über Facebook an. Auch Manuschak Ghazaryan hat schon bemalte Tassen und T-Shirts zu Geld gemacht. „Ein super Gefühl. Ich habe gar nicht geglaubt, dass ich das kann.“ (wk)



Neuer Ausbildungsgang Krankenhaus-Besuchsdienst

Hätten Sie es gewusst? Im St.-Josefs-Krankenhaus in Cloppenburg gibt es einen ehrenamtlichen Besuchsdienst. Den Mitgliedern des Kreises sind in kleinen Teams je zwei bis drei Stationen zugeordnet, die die einzelnen Team-Mitglieder einmal im Monat aufsuchen. In enger Rücksprache mit dem Pflegepersonal werden vor allem Patient*innen besucht, die jemanden zum Reden brauchen, z.B. weil ihre Angehörigen sie nicht regelmäßig genug besuchen können.

Der gesamte Besuchsdienst, den wir in ökumenischer Verbundenheit begleiten, trifft sich darüber hinaus einmal im Monat, um sich über verschiedene Situationen bei Besuchen auszutauschen und – genauso wichtig – die seit Jahren sehr gute Gemeinschaft in der eigenen Gruppe zu pflegen.

Bei einem dieser Treffen wurde deutlich, dass der Besuchsdienst-Kreis noch Verstärkung braucht. Denn idealerweise sollte jedes Team aus vier Personen bestehen, damit bei einem Einsatz pro Person und Monat auf allen Stationen einmal wöchentlich Besuche angeboten werden können. Nicht bei allen

Stationen ist das zurzeit so.

Wenn Sie gerne mit Menschen Umgang haben, gut zuhören können und keine

gienefragen – wird bei einem weiteren, kürzeren Termin informiert. Erste Erfahrungen im Besuchsdienst machen Sie, indem Sie erfahrene Eh-



Scheu haben, sich auf Menschen in Krankheits-Situationen einzulassen, dann haben Sie jetzt die Chance, zum Krankenhaus-Besuchsdienst hinzuzustoßen.

Zur Vorbereitung auf die Tätigkeit im Besuchsdienst planen wir einen Ausbildungsgang von Januar bis Juni 2024. An sechs Freitagen, jeweils in der Zeit von 16.00 bis 20.30, stehen Themen wie Klärung der eigenen Motivation, Grundlagen hilfreicher Kommunikation oder auch ethische und theologische Fragen angesichts schwerer Krankheit auf dem Programm. Über die Rahmenbedingungen des Besuchsdienstes – etwa Versicherungs- und Hy-

gienfragen bei ihren Besuchen begleiten. Der Ausbildungsgang schließt ab mit der Beauftragung zum Besuchsdienst in einem Gottesdienst am 2. Juni 2024.

Eingehendere Auskünfte über die Ausbildung und über die Tätigkeit im Besuchsdienst erhalten Sie auf einem Info-Abend am Donnerstag, dem 25.1.2024 im Pfarrzentrum St. Josef (Bült 5), zu dem wir Sie herzlich einladen. Vorab stehen wir Ihnen für Fragen unter Tel. 04471-161666 (Willenborg) oder 0171 94 313 61 (Kürschner) gerne bereit.

*Ursula Willenborg und
Wolfgang Kürschner
(Krankenhaus-Seelsorge)*

Handwerkertag

Fegen, putzen, lachen und am Ende mit Kaffee und Kuchen zusammensitzen – so sah der Handwerkertag im Oktober aus. Nach einem fleißigen Nachmittag schauten alle Beteiligten zufrieden auf die getane Arbeit: Die Kirchenmauer wurde von Moos und die Grünfläche von Blättern befreit, der Kirchenvorplatz und die Wege von Unkraut,

und alle Rasenkanten wurden gekürzt – es hat Spaß gemacht. Am 16.3.24 um 14.30 Uhr ist der nächste Handwerkertag, diesmal beim Schwedenheim. Alle freiwilligen HelferInnen bitte eigenes Werkzeug mitbringen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Sandra Berse (04471/9649323).



Stark auch ohne Muckis

Der Evangelische Kindergarten Schwedenheim startete einen Spendenaufruf, um für 32 Vorschulkinder ein Trainingsprogramm „Stark auch ohne Muckis“ zu finanzieren, das den Kindern Wege aufzeigt, ohne Gewalt aus Konfliktsituationen herauszukommen. Es ist ein Resilienz- und Selbstbehauptungstraining für die Vorschulkinder. Die Kinder werden durch das Projekt selbstsicherer und somit gestärkt, indem sie in den Trainings kindgerecht Selbstbehauptungskniffe und Kommunikationsmethoden kennen und anwenden lernen. Die Kinder erfahren, wie sie sich selbst mehr zutrauen können und auch Dinge meistern können, welche ihnen im ersten



Moment schwerfallen, so dass sie am Ende erkennen: „Ich kann über mich hinauswachsen!“

Die LZO in Cloppenburg findet diese Schulung der Kinder sehr wichtig. Sie beteiligt sich an der Finanzierung mit einer Spende in Höhe von 600,00 € und überreichte den Kindergartenkindern einen entsprechenden Scheck. Dafür bedanken sich Kinder und Mitarbeiter*innen ganz herzlich.

Desweiteren überreichten uns Mitarbeiter der Firma Kalkhoff Werke GmbH vier Fahrräder, welche vom Kindergarten zugunsten unserer Arbeit verkauft werden. Auch für diese großzügige Spende ein großes Dankeschön!

Inna Sattelmeyer



Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

„... durch das Band des Friedens“

Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7. Oktober 2023 entstanden. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen. Sie können keine Bezüge auf den brutalen Angriff der Terrororganisation Hamas und die kriegerischen Auseinandersetzungen seither enthalten.

Nach dem 7. Oktober aber muss das zur Verfügung gestellte Material noch einmal genau untersucht werden. Möglicherweise werden von den WGT-Komitees aus Palästina und Deutschland ergänzende Bausteine für die Gottesdienstordnung zur Verfügung gestellt. Das offizielle Plakat zum Weltgebetstag ist zur-

zeit wegen möglicher zweideutiger Bezüge aus dem Verkehr gezogen.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Epheser 4,1-7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Das Deutsche Komitee prüft sorgsam, wie eine antijüdische Umdeutung des Gottesdienstes verhindert werden kann. Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche getan wird, um einen gerechten Frieden zu erreichen.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland. *wk*



3. März 2024 · 10.00 – 10.30 Uhr
Cloppenburg · Ritterstraße 11

Das Friedenslicht aus Bethlehem ...

... kommt auch dieses Jahr nach Cloppenburg. „Auf der Suche nach Frieden“ lautet das Motto in diesem Jahr. Am 2. Advent wird das Friedenslicht über Wien und Oldenburg auch nach Cloppenburg gebracht. Die Pfadfinder*innen bringen es um 18.00 Uhr in die St. Andreas-Kirche und am 11.12.2023 im Rahmen des Ökumenischen Friedensgebetes in die Evangelische Kirche.

Jürgen Trojahn

Kirchcafé

„Das Zusammensein nach dem Gottesdienst ist ebenso wichtig wie der Gottesdienst selbst“, dem stimmen wir als neues Kirchcafé-Team zu.

Einmal im Monat findet nun wieder ein Kirchcafé statt, im Sommer auf dem Kirchplatz und im Winter in der Kirche. Wer Lust hat, mitzumachen, meldet sich bitte bei Pastorin Eva-Maria Burke.



Kirchcafé-Team: Karin Rudolph, Ulrike Brittal-Joseph, Veronika Kolke, Sandra Berse, Eva-Maria Burke, Bettina Hädler, auf dem Bild fehlt: Britta Nitsche

Adventsbasar am 3. Dezember

Aufzuzählen, was alles an Selbstgemachtem auf unserem Adventsbasar zum Verkauf angeboten wird, nimmt möglicherweise die Vorfriede und das Interesse. Deshalb soll an dieser Stelle einfach nur die Einladung stehen, am ersten Advent zwischen 14.00 und 17.00 Uhr bei uns im Schwedenheim hereinzuschauen.

Der Erlös des Basars soll zur Hälfte der demnächst anstehenden gründlichen Renovierung des Gelben Hauses und zur anderen Hälfte „Lifegate“ zugutekommen.

„Lifegate“ heißt soviel wie „Tor zum Leben“. In Beit Jala gelegen, hilft die Organisation durch Förderung, (Aus-)Bildung und Therapie Menschen

mit Behinderungen im Heiligen Land (Israel und den palästinensischen Gebieten) sowie in Jordanien, Irak und Ägypten selbstständig leben zu lernen. Die Arbeit wird vom christlichen Glauben und Menschenbild getragen und durch Spenden, Dienstleistungen sowie den Verkauf eigener Produkte finanziert.

Auf unserem Basar gibt es erstmals einen Stand mit in Beit

Jala von Lifegate hergestellten Produkten. Dort gibt es zudem mehr Informationen zu dieser Einrichtung, in der Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens friedlich zusammenarbeiten.

Für die Cafeteria erbitten wir wieder Kuchen- und Tortenspenden. Diese können am Sonntag, dem 3. Dezember, vor dem Gottesdienst und ab 12.00 Uhr im Gelben Haus des Schwedenheims abgegeben werden. *Andreas Pauly*

Zweimal Seniorenadvent

Letztes Jahr konnten wegen Corona am Seniorenadvent nur 80 Personen teilnehmen. Tatsächlich haben wir gemerkt, dass die Veranstaltung mit 80 Personen im Schwedenheim in jeder Hinsicht schöner war als früher mit 120. Bei 80 Personen soll es bleiben. Um aber niemandem absagen zu müssen, feiern wir zweimal Seniorenadvent: am Do., 7.12. und am Fr., 8.12., jeweils um 15.00 Uhr. Das Programm ist gleich. *Andreas Pauly*

Genussvoll Glauben: Kaffee-Cupping



Kaffee steht heute in besonderer Weise für Genuss – in

unendlichen Varianten. Auch Glauben und Bibel kann man genießen. Die gute Kombination aus Bibeltexten, Kaffee und leckerem Essen klingt unter dem Begriff „Genuss“ zusammen.

Eingeladen sind sowohl Menschen, die von Kaffee oder Bibel oder beidem gar keine Ahnung haben, als auch Kenner*innen der einen und/oder anderen Materie. Für die Teilnahme wird ein Beitrag von 10 € inklusive Kaffee erhoben.

Wir freuen uns, dass wir für diese Veranstaltung die Kaffeerösterei „La Molienda“ aus Oldenburg und das Hotel Taphorn in Cloppenburg, Auf dem Hook, gewinnen konnten. Einem unvergesslichen Abend am

9. Februar 2024, 18.00 Uhr

steht demnach nichts mehr im Weg.

Für die Teilnahme ist eine verbindliche Anmeldung nötig bei Diakon Markus Kohring unter: markus.kohring@kirche-oldenburg.de

Diakon Markus Kohring

Musikalische Adventsgottesdienste in Cloppenburg

Das neue Kirchenjahr beginnt mit Advent. In dieser Zeit erwartet die Welt die Menschwerdung Gottes. Advent ist eine besinnliche Zeit des Kirchenkalenders. Während unser tägliches Leben mit so vielen Plänen und Enttäuschungen gefüllt ist, lädt uns die Kirche ein, still zu werden.

2. Dezember: Kantaten-Gottesdienst mit Abendmahl

Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“ (Georg Philipp Telemann)
Beate Stanko – Sopran, Elvira Labeth und Jan-Erik Bredehorst – Trompete, Matthew Glandorf – Orgel.

9. Dezember: „Lessons and Carols“ (in Englischer Tradition).

Eine Kombination von sieben Lesungen, Adventsliedern zum Mitsingen und Carols aus

England, Spanien, Deutschland und Ukraine. Mit dem Gospelchor, Leitung: Matthew Glandorf.

16. Dezember: Wochenschluss-Gottesdienst mit dem Kammerchor Molto Cantabile

Mit traditioneller Adventsmusik.
Leitung: Dr. Klaus G. Werner.

23. Dezember: Taizé-Gottesdienst

Die Taizé-Gemeinschaft aus Frankreich ist ein Pilgerort für junge Menschen weltweit, die dort täglich zusammen beten und miteinander leben. Ihre Gottesdienste sind bekannt für ihre einfache, aber berührende Musik.

Dieser Gottesdienst wird von den Konfirmand*innen vorbereitet und gestaltet.

Matt Glandorf

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Cloppenburg

Kirchenbüro	Ritterstraße 6a · Fax: 94 75 60 Sekretariat: Melanie Stammermann Tel.: 8 10 51 für Taufen, Trauungen, Beerdigungen: Silvia Otte Tel. 7 02 66 20 E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. 10.00 – 12.00 Uhr für Friedhofsangelegenheiten: Elena Wilhelm-Klat Tel.: 04473-92 80 49 Kirchenbuero.Emstek@kirche-oldenburg.de Fax: 04473-92 80 48
Pastoren*innen	Andreas Pauly · Ritterstraße 4a Tel.: 0171 98 90 909 E-Mail: Andreas.Pauly@kirche-oldenburg.de Wolfgang Kürschner · Ritterstraße 6 Tel.: 0171 94 313 61 E-Mail: Wolfgang.Kuerschner@kirche-oldenburg.de Fax: 7 01 04 03 Eva-Maria Burke – Schwedenheim, 1. Stock Tel.: 0151 191 26 715 E-Mail: Eva-Maria.Burke@kirche-oldenburg.de Ute Thräne - Schwedenheim, 1. Stock Tel.: 0176 84 294 915 E-Mail: Ute.Thraene@kirche-oldenburg.de Fax: 04402 98 63 21
Kirchenmusik	Kreiskantor Matthew Glandorf Tel.: 0151 28 715 359 E-Mail: Matthew.Glandorf@kirche-oldenburg.de
Gemeindezentrum	Schwedenheim, Friesoyther Straße 9 Tel.: 8 38 02
Kindergärten	Ev. Kindergarten im Schwedenheim · Friesoyther Straße 9 Tel.: 8 38 01 Leiterin: Inna Sattelmeier Fax: 1 80 56 92 E-Mail: KiTa-Schwedenheim.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Ev. Krippe Zwergenland Schwedenheim · Friesoyther Str. 9 Tel.: 8 50 36 16 Leiterin: Inna Sattelmeier Fax: 8503615 E-Mail: Kita-krippe.cloppenburg@kirche-oldenburg.de Diakonie-Kindergarten „Die Arche“ · Fontanestraße 14 Tel.: 93 39 84 Leiterin: Gaby Tepe Fax: 93 38 32
Jugendarbeit	Imke Winkelmann mobil: 0157-36732565 E-Mail: imke.winkelmann@ejo.de
Pfadfinder	Kontakt: Jürgen Trojahn Tel.: 1 80 46 72
Familienzentrum	Koordinatorin: Helga Marks Tel.: 1 84 17 13 E-Mail: marks@diakonie-cloppenburg.de
Diakonisches Werk	Leiterin: Martina Fisser Tel.: 18 41 70 Büro: Friesoyther Straße 9, 49661 Cloppenburg Fax 1 84 17 18 E-Mail: fisser@diakonie-cloppenburg.de
Diakonieladen	Beim Diakoniebüro, Friesoyther Str. 9, Öffnungszeiten: Tel.: 18 41 70 Di., 10.00 – 12.00 Uhr, Mi. + Do. 15.00 – 17.00 Uhr Fax: 1 84 17 18 E-Mail: fisser@diakonie-cloppenburg.de
Telefonseelsorge	(gebührenfrei) 0800-1110111
Homepage	www.evangelisch-in-cloppenburg.de